

E-2422/06DE

Antwort von Herrn Kyprianou  
im Namen der Kommission  
(2.8.2006)

Mit der Richtlinie 98/58/EG des Rates vom 20. Juli 1998 über den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere<sup>1</sup> manifestiert sich die Billigung des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen durch die Gemeinschaft<sup>2</sup> („das Übereinkommen“). Dementsprechend müssen alle Mitgliedstaaten dieses Übereinkommen ratifizieren und ihm auf ihrem jeweiligen Hoheitsgebiet Wirkung verleihen. Frankreich, Ungarn und Bulgarien haben das Übereinkommen ratifiziert<sup>3</sup>, Polen hat es unterzeichnet. Zwei Empfehlungen<sup>4</sup> dieses Übereinkommens betreffen die Produktion von Gänsestopfleber. Sie wurden 1999 mit Unterstützung der Gemeinschaft vom Europarat angenommen. Die Empfehlungen basierten auf einem Gutachten<sup>5</sup> des ehemaligen Wissenschaftlichen Ausschusses „Tiergesundheit und artgerechte Tierhaltung“ der Kommission.

Im dem Vertrag beigefügten Protokoll über den Tierschutz und des Wohlergehen der Tiere heißt es, dass die Mitgliedstaaten den Erfordernissen des Wohlergehens der Tiere in vollem Umfang Rechnung tragen unter Berücksichtigung unter anderem der kulturellen Traditionen und des regionalen Erbes. Gestützt auf dieses Protokoll überwacht die Kommission sorgfältig die Praktiken in diesem Bereich.

Da die Gemeinschaft Übereinkommenspartei ist, sind die Bestimmungen des Übereinkommens in das EG-Recht eingegangen und damit für die Mitgliedstaaten verbindlich. Die Stopfleberproduktion wird in den beiden genannten Empfehlungen nicht untersagt. Sie ist demnach in der EU nicht illegal, wenn sie laut nationalen Rechtsvorschriften zulässig ist.

Im oben genannten wissenschaftlichen Gutachten aus dem Jahr 1998 wird nicht empfohlen, die Stopfleberproduktion einzustellen. Und der Kommission liegen auch keine neuen Erkenntnisse vor, die einen solchen Schritt nahe legen. Gemäß Artikel 5 Absatz 1 der Richtlinie 98/58/EG des Rates unterbreitet die Kommission dem Rat jedoch die erforderlichen Vorschläge zur einheitlichen Durchführung des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen und alle aufgrund dieses Übereinkommens angenommenen Empfehlungen.

Die Kommission kann das Anliegen der Frau Abgeordneten nachvollziehen. Die Rolle der Kommission in diesem Fall beschränkt sich jedoch darauf, die ordnungsgemäße Umsetzung der Gemeinschaftsvorschriften in den Mitgliedstaaten zu gewährleisten.

---

<sup>1</sup> ABl. L 221 vom 8.8.1999.

<sup>2</sup> Die Gemeinschaft billigte dieses Übereinkommen durch den Beschluss des Rates 78/923/EWG vom 19. Juni 1978 (Abschluss des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen, ABl. L 323 vom 17.11.1978).

<sup>3</sup> Siehe Europarat-Website:

<http://conventions.coe.int/Treaty/Commun/ChercheSig.asp?NT=087&CM=1&DF=&CL=ENG>

<sup>4</sup> Empfehlung zu Moschusenten und Hybriden von Moschusenten und Hausenten (angenommen vom Ständigen Ausschuss des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen (T-AP) (Recommendation concerning Muscovy Ducks and hybrids of Muscovy and domestic Ducks (adopted by the Standing Committee of the European Convention for the Protection of animals kept for farming purposes (T-AP) on 22 June 1999)) und Empfehlung zu Hausgänsen (Recommendation concerning domestic Geese (adopted by the T-AP on 22 June 1999)).

<sup>5</sup> [http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out17\\_en.html](http://ec.europa.eu/food/fs/sc/scah/out17_en.html)